

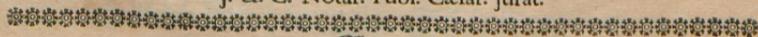
SUUM CUIQUE!
Das JUBILIRENDE Franck = Furth
Als
Der Erste Christliche König in Preussen/
Der
Aller = Durchlauchtigste Groß = Mächtigste
König und Herr /
Herr Friederich der
Dritte / 2c. 2c.

An
Dem Oder = Strohmisschen Horizont
Den unverrückten Sonnen = Lauff/
Der 1506. von denen beyden Brüdern Marggraff
JOACHIM I. und Marggraff ALBRECHTEN
und letzten Erz = Bischoff in Mähns und
Magdeburg fundirten
Academie zu Franck = Furth /
In eigener Königlicher Praesenz

Von Neuen gleichsam établitte.
Wolte
Bey dieser höchst erfreuten
Und
SOLENNEN FESTIVITÆT
am 27. Aprilis M DCCVI.

Aus aller unterthänigster Devotion gegen das Königliche Haus
sich submittiren

Johann Gottfried PAULI, von Zittau
J. U. C. Notar. Publ. Cæsar. Jurat.



Zittau/
Druckts Michael Hartmann.



INVICTISSIME AC POTENTISSIME REX.
DOMINE CLEMENTISSIME!

Religiosa solebat Antiquitas in HEROUM & ILLUSTRUM VIRORUM Factis Memoriam, Ludis aliquibus vel Certaminibus, Glorioso Eorum Nomini parentare; ut benevolâ recordatione, si nihil aliud posset, *Gratitudinem* saltem suam probaret. Ego hunc ludum non in Olympiaco, sed in Palladio pulvere inutum, si non æqvè solenni, certè non minùs Reverenter pro Ritu GLORIÆ NOMINIS TUI confecto, & ad ARAS TUÆ MAJESTATIS appendo. Facilè poteris exorari INVICTISSIME AC POTENTISSIME REX BORUSSIÆ, DOMINE CLEMENTISSIME, ut SOLEM, cujus viva es Imago imiteris, qui exhalantes initiato Vere germinantis terræ sudores, miti quâdam violentiâ ad se trahit. Germinavit hos sudores qualitercunq; studii mei labor Academia ALBERTINA, eosq; *Tuo Spiritu* Sacro ac Venerabili Ore exhalatos non aspernaberis; Qui tam Capaci ad Seria & Remissa Animo sicut exantlandos Summos labores suscipere, ita & remissiora hæc ingenitâ Clementiâ intueri non dedignaberis. Quoniam autem SOL in omnes Orbis partes suos radios effundit, & Cuncta serenat: Sic fulgentissimo TUO LUMINE reple ac perfunde Zodiacum Borussicum ac BRANDENBURGICUM. *Illustra Tua Luce* Principem Regium, *Ministros Aulicos*, Patriæ Proceres, Verbi Divini Ministros, Literarum Doctores, Cives & Clientes; Sic & mihi erit perfectissimus Dies, nec Ecclipsin unquam patietur mea devotio.

Verbis brevissimis me expediam: Præsis & Superfis Regnis Tuis, ut Rebus in Europâ turbatis & diffluentibus *partibus* dubiis *præsidium*, Calamitosis *Solatium*, publicis vero Germaniæ hostibus terror & exitium. Dixi.



önig

ist es mir erlaubt / Deinen Trohn
und Hand zu küssen?
Nimm genädigst diesen auf / der anitzt vor Deinen
Füssen
Auf gebognen Knien liegt: Wirff doch Deine Gna-
den-Blicke
Welt-Befanter **F**riederich / auf ein kuhnes Blat
zurück.
Zwar die Curiöse Welt / wird mir ein schlecht Urtheil
fällen/
Weil ich mich nach Adlers arth / zu der Sonnen will
gesellen/
Doch / weil der geringste Wurm auch der Sonnen-
Krafft und Gaben
Bald von Seinen Leben an / muß zu Seinen Wachs-
thum haben.
So kan ich Großmächtigster: meinen Wachssthum nir-
gend finden/
Als bis ich / der niedrigste / sol des Titans Glantz ent-
pfinden/
Was das Schückfall dieser Zeit / über mich nun wird
beschlossen/
Werd ich / nach des Himmels-Schluß / endlich auch er-
fahren müssen. An-

Andre mögen immerhin / wie die bunten Blumen
pralen/
Wirfft die Sonne eben doch / ihre Süsse Wachsthum
Strahlen
Eher auf den matten Klee / als auf Fremd / und Rare
Früchte/
Also spielet die Natur / in dem unverrückten Lichte.
Drum so wird Dein Purpur mich / und die Hoheit
Deines Standes
Höchst Gepriesner **Friederich** / Sonne Deines
ganzen Landes
Wiederum durch Einen Thau als ein mattes Land er-
frischen/
Dem Dein höchst vergnügter Schein / tritt zum Un-
terpfand darzwischen.
Dem Heroisches Gemüth nebst den angebohrnen
Gaben
Die von zarten Jahren an / bey Dir ihren Wohnplatz
haben
Sind bis dato unverrückt. Wohl! ich darf den Trohn
verehren/
Der der späthen Nachwelt wird ein und anders kön-
nen lehren.
Du bist Cheurer **Friederich** unvergleichlich doch zu
nennen
Jeder kan was Göttliches aus dem Angesicht erken-
nen/

Was

Was nur Majestätisch heist / muß die Sorgfalt un-
terstützen/
Drum kan Dein geliebtes Volck / noch in Ruh und
Friede sitzen.
Zwar ein Solcher Held und Fürst / Der den Weg vor
Allen Ahnen
Selbst durch Seinen Helden Muth zu der Krone
fonte Bahnen
Der Ver-Göttert Sein Geschlecht / dieses Seculum
wird zeigen/
Was des Himmels Providenz, uns anitzo wil ver-
schweigen.
Jeder legt die Reverenz Dir zu Deinen Füßen
nieder /
Alles was nur Lallen kan / ruffet Freudig hin und wieder
Vivat unser Landes-Herr ! Vivat unsre Cron und
Wonne!
Kein betrübter Regen-Schein offendire diese Sonne.
Doch mein consternirter Kiel / möchte wohl zurücke
bleiben /
Was die Graue Ewigkeit sich wil Selbst einverleibē/
Dahin / komit kein Phaëton, weil der Sonnen heisse
Strahlen
Einen solchen Übermuth / mit Empfindigkeit bezahlen.
König Theurer Fürst und Herr / solte dieses
mein Erkühnen
Und diß allzu schlechte Blat keinen Gnaden-Blick
verdienen / So

So getroste ich mich des / daß Apollo selbst muß
schweigen
Wenn Er Unbeschrenckter Fürst Dich wil Seinen
Musen zeigen.
Als Du Sonne unser Zeit liest die ersten Strahlen
schießen
Konte fast die ganze Welt etwas Ominoefes schlüssen.
Alles Volck war höchst erfreut / ja auch der Beziergk
der Erden/
Wolte Dir durch Lieb und Treu / ganz vollkommen
dienstbar werden.
Denn Dein allzu zarter Schein / ließ was Majestä-
tisch blicken
Wie Du Dich instänfftige / zum Regenten würdest
schicken.
Diese Sehnsucht ward erfüllt / Deine treue Unter-
thanen
Wusten manche Nation, zur Verwunderung an zu
mahnen/
Rom / die sonst die ganze Welt / wil aus Heiligkeit
befehren
Musste durch des Himmels - Schluß deine Majestät
verehren.
Edel bleibt Neapolis doch die Hoheit Deiner Gaben
Muß es zur Verwunderung sich selbst ausgesetzt habē.
Schönes Florenz schweigt amüß / und erweget keiner
Prinzen /
Reich Benedig pralet nicht mit den unbekanten
Münzen. Das

Das Hoffärtig Genua mag sich iho gratuliren/
Weil an Seinen Horizont sich laßt diese Sonne spühren/
Grosses Mayland meimestu / daß die ungemeyne Blicke
Ungefehr mit Thren Schein sich nicht wieder ziehn zu-
rück?

Wo ein unverrückter Strahl/ Feist Bolonien soll laben/
Da muß auch die Influenz eme andre Würckung haben.
Alt Revenna wirf nunmehr deine Rudera darnieder/
Deñ der Edle Oder-Strohm/ singt ist ungemeyne
Lieder/

Was die Syber hat vergnügt / was sich wil der Po
berühmen/
Kan die ganze Lombarden nicht nach Redners Arth
verblühen.

Nun Du Ander Salomon/ König der zu admiri-
ren!

GOTT laß Dich noch lange Zeit Dein Getreues
Volck Regieren.

Señ Du deines Reiches Trost! Gott der
Seegne deine Thaten/

Der/der Weisheit Quelle heist/ wolle Dir das
beste rathen.

Der durch Deine Tünden ist / nach des Himmels-
Schluß entsprossen/

Schlage Deiner Tugend nach / die Ihm Gott
hat eingeflossen.

Ja

FK Tg 1027

X 342677

V
D
AR

Ja Er sey **Dein** Ebenbild / daß die ganze Welt
muß sagen/
Brandenburg das könne nicht / als nur einen **Frie-**
drich tragen.

Nun Dis **JUBILÆUM** sol / ferner Unser Vor-
schmack heißen

Wie Du **Iheurer** **Friederich** / **Kürst** und **Kö-**
nig deiner **Preussen**

Alle Künste hast vergnügt; **PALLAS** muß wohl
alle Gaben

In der eignen Mutter-Milch Dir Selbst eingelöset
haben.

Drum so Liebe unverrückt ferner **Deiner** **MUSEN-**
Kinder !

Sey Ihr **Grosser** **EPHORUS**, so wird man nichts
desto minder

Endlich in der Ewigkeit / **Deiner** **Majestät** bekennen/
Daß Du seyst **Ein** **Friederich** in des **Himmels-**
Schoß zunehmen.

Die **Remarques** müssen wir / **Unser** **Nachwelt** hinter-
lassen/

Was ein unberedter **Mund** / nicht kan in die **Feder**
fassen/

Wer den **Grossen** **Friedrich** kennt / muß **Die**
Majestät verehren/

Wer von **Diesen** **König** hört / hat gewiß ge-
mug zu hören.



SUUM CUIQUE!

Das JUBILIRENDE Franck = Furth

Als

Der Erste Christliche König in Preussen/

Der

Aller = Durchlauchtigste Groß = Mächtigste

König und Herr /

Friederich der

Dritte / 2c. 2c.

An

in Oder = Strohmischen Horizont

Den unverrückten Sonnen = Lauff/

in denen beyden Brüdern Marggraff

ALBRECHTEN

letzten Erb = Bischoff in Mayns und
Magdeburg fundirten

Academie zu Franck = Furth /

gener Königlich Præsenz

Von Neuen gleichsam étabilirte.

Wolte

Bei dieser höchst erfreuten

Und

UNEN FESTIVITÆT

am 27. Aprilis M DCCVI.

erthänigster Devotion gegen das Königliche Haus
sich submittiren

Gottfried PAULI, von Zittau

J. U. C. Notar. Publ. Cæsar. Jurat.

Zittau/

Druckts Michael Hartmann.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

